

Der Sozialdemokrat Hans Hackmack und der »Weser Kurier«

36

SPD

Vor 75 Jahren, genauer: am Mittwoch, dem 19. September 1945, erschien die erste Nummer des »Weser Kurier«, zunächst vierseitig und zweimal wöchentlich. Alleiniger Lizenzträger und in Personalunion Verleger und Chefredakteur war der Journalist Hans Hackmack. Die Zeitung war ganz ein Kind der US-Militärregierung und als Neugründung ein Projekt des Programms der »Reeducation«, wozu auch der Aufbau einer freien, unabhängigen Presse gehörte, was die strikte Ablehnung des deutschen Presstyps der Richtungs- beziehungsweise Parteizeitung durch die Amerikaner einschloss. Entsprechend forderten die dem deutschen Lizenzträger vorgegebene Richtlinien, allen politischen Richtungen die gleiche Gelegenheit zur Meinungsäußerung zu geben, immer die Quellen anzugeben, Kommentare persönlich zu zeichnen und sie von Nachrichten zu trennen.



Hans Hackmack, 1946

Hans Hackmack, geboren 1900 in einer Hamburger Arbeiterfamilie, gestorben 1970 in Bremen, verfaßte schon als Jugendlicher Schriften über und für die sozialistische Jugendbewegung. 1918 trat der gelernte Kaufmannsgehilfe der USPD bei. 1919 kam er durch Vermittlung von Alfred Henke nach Bremen und arbeitete als Redakteur in der »Bremer Volkszeitung«, die im März 1933 ihr Erscheinen einstellen mußte. Hackmack erhielt Berufsverbot, wirkte aber an dem Aufbau einer illegalen SPD-Organisation mit, was ihm und anderen drei Jahre Zuchthaus wegen »Vorbereitung zum Hochverrat« eintrug. Viele Jahre mußte der »Wehrunwürdige« und mittlerweile Familienvater im Zuchthaus Oslebshausen, im Straflager Börgermoor (Emsland), im KZ Sachsenhausen und gegen Ende des Krieges bei Schanzarbeiten in der Organisation Todt aushalten.

Gleich nach Kriegsende nahm Hackmack Kontakt zu »Kampfgemeinschaft gegen den Faschismus« (KGF) auf und entwickelte in deren Organ »Der Aufbau« erste Gedanken zu einer demokratischen Presse, was alles ihn den Amerikanern als ersten Lizenzträger empfahl. Ab 1947 wirkte der »Kalte Krieg« auch in die Lizenzpresse hinein; der kommunistische Geschäftsführer Peters, der kommunistische Redakteur Cavier sowie die linken Redakteure August und Irmgard Enderle mußten gehen. Dafür wurde der – CDU nahestehende – bürgerliche Felix von Eckardt zweiter Lizenzträger. Heute besitzen aufgrund von Käufen und Verkäufen von Anteilen an der Weser-Kurier GmbH die Familien Hackmack und die des Kaufmanns Hermann Rudolf Meyer die Anteilsparität.